Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

Band: 35 (1930-1931)

Heft: 23

Artikel: Paris und gotische Kathedralen : (siehe Nr. 18 der "Lehrerinnen-Zeitung")

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-312497

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bestehenden Bürgschaftsgenossenschaften ihre Kapitalien gewöhnlich sehr hoch belehnen lassen, so hofft auch die Bürgschaftsgenossenschaft Saffa, ihr Kapital bis zu einer Höhe von ungefähr einer Million Bürgschaftssumme für *Darlehen* zur Verfügung stellen zu können.

Diese Darlehen sollen gewährt werden an *Einzelpersonen* für berufliche Ausbildung nach beendeter Berufslehre oder abgeschlossenem *Berufsstudium,* für die Gründung und Uebernahme eigener *Unternehmungen,* für die *Erweiterung* schon bestehender Geschäfte. Sie sollen auch gewährt werden an *Vereine* für Baukredite, für die Uebernahme eigener *Betriebe* und für die Durchführung besonderer *Aktionen.* Der Höchstbetrag der Darlehen ist für Vereine auf Fr. 20,000, für Einzelpersonen auf Fr. 5000 angesetzt, und die Dauer derselben ist in der Regel auf fünf Jahre beschränkt worden.

Der Bürgschaftsfonds Saffa soll verbunden werden mit finanziellen *Beratungsstellen für Frauen,* die wahrscheinlich einer bestehenden Bankorganisation anzugliedern sind.

Die Trägerinnen und Gründermitglieder der neuen Bürgschaftsgenossenschaft Saffa werden zunächst die 29 schweizerischen Frauenverbände sein, die schon die Ausstellung Saffa garantiert haben und sie auch haben durchführen helfen. Sodann aber werden auch weitere Verbände und Einzelpersonen berechtigt sein, ihr beizutreten, wenn sie einen oder mehrere Anteilscheine im Werte von Fr. 100 zeichnen. Das Anteilscheinkapital, dessen Höhe nicht begrenzt ist, kann den Mitgliedern bis maximal zu 4 Prozent verzinst werden, während vom Saffavermögen rund Fr. 300,000 als Stammkapital den eigentlichen Besitz der Genossenschaft darstellen werden. Aus den Zinsen dieser Summe und aus den sonstigen Einkünften der Genossenschaft werden jährlich der schweizerischen Zentralstelle für Frauenberufe Fr. 5000 und dem Bund schweizerischer Frauenvereine Fr. 3000 ausbezahlt. Der Rest geht nach Abzug der Verwaltungsspesen in den Reservefonds zur Deckung eventueller Verluste.

Paris und gotische Kathedralen.

(Siehe Nr. 18 der « Lehrerinnen-Zeitung ».)

Die Augustführung ist nicht zustande gekommen. Dagegen hoffe ich, am 3. Oktober eine erwartungsfrohe Gesellschaft in Paris begrüssen zu dürfen. Ich bitte *frühere Teilnehmerinnen, Kollegen und Kolleginnen* und sonstige Interessenten auf die zwiefältige Exkursion aufmerksam zu machen: Acht Tage geben wir uns Eindrücken der modernen Weltstadt hin (Kolonialausstellung), dann aber konzentrieren wir uns acht Tage auf ein einziges: Die Kathedrale, dieses Symbol aller Sehnsucht des christlichen Mittelalters nach Hingabe des Irdischen, Vergänglichen an ein Jenseitiges, Ewiges. Die Kathedrale in den verschiedenen Erscheinungen ihrer Entwicklung: Voll herber, machtvoller Wucht zu Anfang, gelöst dann in heiter ruhige Ordnung, und leidenschaftlich erregt am Ende wie Stein gewordener Jubelhymnus aufstrebender Menschenseele. Näheres durch M. Gundrum, München, Gisela-strasse 3. (Man beachte auch die begeisterte Schilderung einer Führung durch M. Gundrum in Nr. 21/22.)